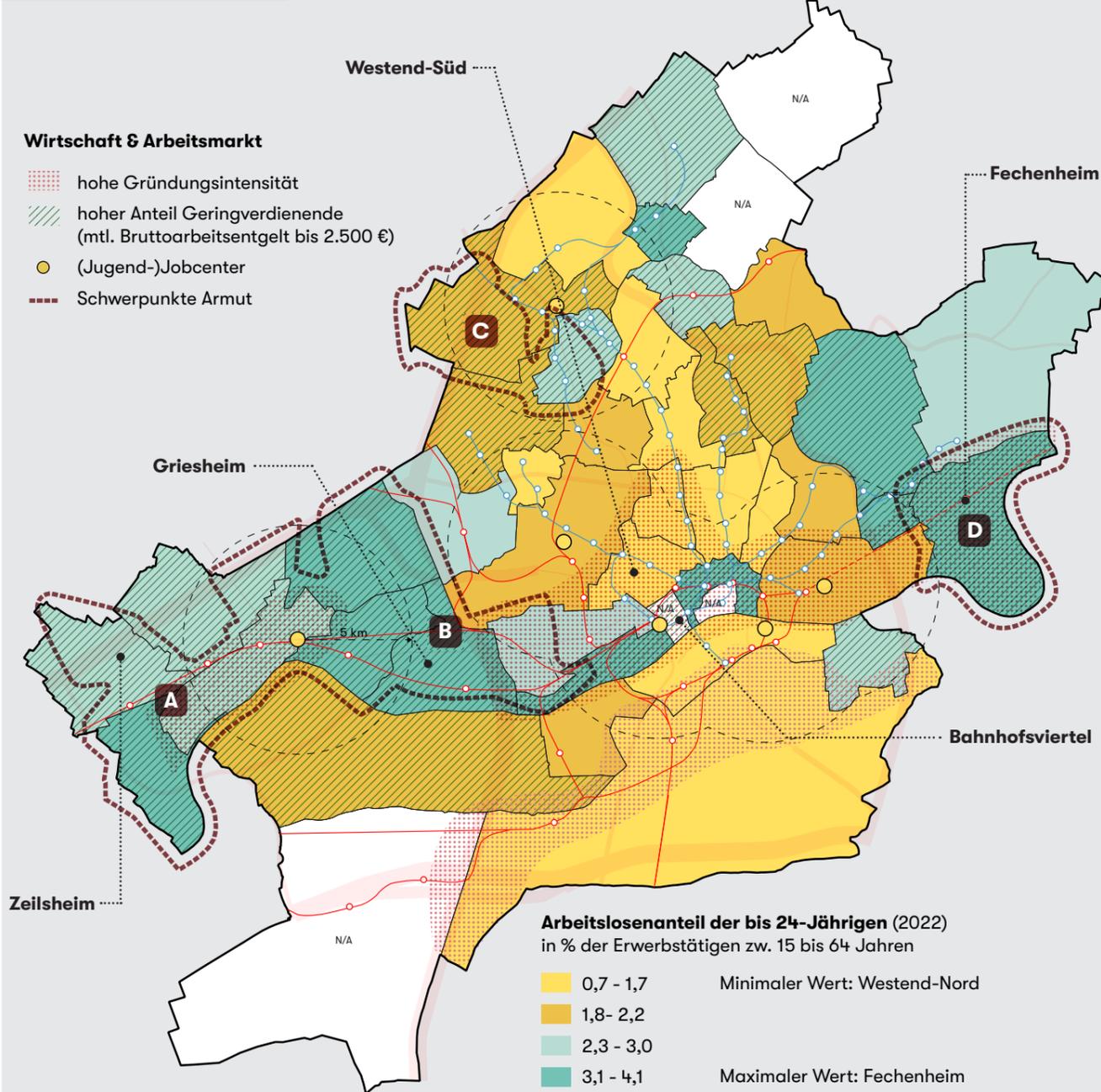




Die Dimension "Erwerbsstatus" betrachtet die Arbeitsbedingungen, die Art der Beschäftigung, die Arbeitszufriedenheit und die Sicherheit am Arbeitsplatz. Neben der Teilnahme am Erwerbsleben geht es hierbei also auch um die Qualität und die Vergütung der Arbeit (z.B. *Working Poor*). Ebenso bezieht sich die Dimension auch auf unentgeltliche Arbeit wie z.B. Ehrenämter.

## Karte: Wege zur Arbeit, Arbeitslosigkeit & Gründungsintensität



### Was zeigt die Karte?

- In von Kinder- und Jugendarmut betroffenen Stadtteilen [A-D] gibt es einen hohen Anteil an Geringverdienenden mit einem monatlichen Bruttoarbeitsentgelt unter 2.500 €.
- Die Arbeitslosendichte der bis 24-Jährigen ist in den von Kinder- und Jugendarmut betroffenen Gebieten [A, B, D] mit Ausnahme von Frankfurt Nordwest [C] überdurchschnittlich hoch.
- Mit Ausnahme vom Frankfurter Westen [A] und Heddernheim [C] befinden sich Jobcenter mehrheitlich nicht in den von hoher Jugendarbeitslosigkeit betroffenen Stadtteilen [B, D].
- Einige Stadtteile mit hoher Jugendarbeitslosigkeit wie Höchst [A] oder Gallus [B] sowie Fechenheim [D] weisen eine hohe Gründungsintensität auf, d.h. es kommt zu verhältnismäßig vielen gewerblichen Neugründungen von Unternehmen.

**Hinweis:** Um eine gute Lesbarkeit der Karte zu gewährleisten, wurde eine gezielte Auswahl an Themen getroffen, die für die jeweiligen Lebenslage relevant sind. Anstelle der ausgewählten Themen könnten auch andere oder weitere Aspekte dargestellt werden, wie z.B. Anteil von Bezieher:innen von Bürgergeld, die trotz Vollzeitarbeit auf Unterstützung angewiesen sind u.s.w.

## Trendanalyse



### Welche Trends werden im Kontext "Erwerbstätigkeit & Arbeit" wichtig?

Mit dem weiteren Rückgang der Normalarbeitsverhältnisse verlaufen Erwerbsbiografien weniger geradlinig und stabil: Werk-/Zeitverträge, zunehmende Selbstständigkeit usw. werden zukünftig noch mehr zum Arbeitsalltag gehören als heute. Automatisierung und Digitalisierung (v.a. künstliche Intelligenz) machen standardisierbare Tätigkeiten substituierbar und sind treibende Faktoren der Entwicklung.

Was für hoch qualifizierte Fachkräfte ein selbst gesteuertes, abwechslungsreiches Arbeitsleben bedeuten kann (z.B. Wechsel zu attraktiveren Arbeitsplätzen, Sabbaticals), bedeutet für weniger oder nicht qualifizierte Arbeitskräfte steigende Anforderungen an Anpassungsbereitschaft und ein erhöhtes Risiko, von der eigenen Arbeit nicht leben zu können. Damit steigt auch insgesamt das Risiko, als Kind oder Jugendlicher in einer von Armut bedrohten oder betroffenen Familie zu leben.

Auch die Zunahme von Flucht und Migration erhöht das Armutsrisiko. Kinder und Jugendliche aus geflüchteten und/oder migrierten Familien, die von Ar-

mut bedroht oder betroffen sind, haben einen erhöhten Bedarf an Integrationsunterstützung und kulturell vielfältigen Angeboten.

### Welche Zukunftsfragen leiten sich daraus ab?

- Wie schaffen wir angesichts des zusehends schwankenden Erwerbsstatus der Eltern eine stabile, dauerhafte Unterstützung für von Armut betroffene oder bedrohte Kinder und Jugendliche auch über Phasen hinweg, in denen die ökonomische Situation kurzfristig besser ist?
- Durch welche Maßnahmen fördern wir den Zugang der von Armut betroffenen oder bedrohten Kinder und Jugendlichen zu qualifizierter beruflicher Bildung bzw. zum Studium und erleichtern damit die Chance, vom Fachkräftemangel zu profitieren?
- Was können wir tun, um den erhöhten Bedarf an Integrationsunterstützung für Kinder aus geflüchteten und migrierten Familien mit erhöhtem Armutsrisiko zu adressieren?